

Tags = Neuigkeiten,

während den Verhandlungen in der politischen Untersuchung
vor dem Assisenrichte in Landau.

Nro 28.

Landau, den 22. August

1833.

Fortsetzung der Sitzung vom 20. August.

Hr. Lud. Keller, Krämer von Ludwigswinkel. Weiß in der Sache nichts zu sagen, und dessen Ehefrau sagt, Hr. Baumann habe ihr in Abwesenheit ihres Mannes Geschäfte angeboten, die sie aber nicht eingegangen. Später hatten sie Waaren bekommen, welche in verschiedenen Schriften verpackt gewesen, sie wisse aber nicht mehr von wem? Diese Schriften seyen von ihnen sogleich wegwerfen worden.

Hr. Bürgermeister Stuhl zu Eppenbronn. Eines Abends sey Hr. Baumann zu ihm gekommen, und habe ihm die Predigt des Pfarrers zu St. Wendel vorgelesen. Er, Zeuge, habe ihm von derlei Dingen abgerathen, und gesagt: Ich habe schon einmal eine Revolution und deren Folgen erlebt, Hr. Baumann habe darauf gesagt: Wir sind nicht aus, die hohen Häupter zu stürzen u. s. w.

Hr. Bürgermeister Dauenhauer zu Dahn. Er habe im Jahr 1833 Hrn. Baumann im Laden des Jomann getroffen, wo ersterer eine Schrift vorgelesen, in der besonders gegen die katholische Geistlichkeit sehr geschimpft wird. Er habe ihm dagegen Vorstellungen gemacht. Darauf habe Hr. Baumann gesagt: Ich bin nicht allein, wir sind unser Tausend und Tausend, die so denken wie ich.

Hr. Ginnehmer Wahl von Pirmasenz. Am Pfingstmontage habe ihm der Bürgermeisterschreiber Kaiser gesagt, Hr. Baumann habe einen Brief von Zweibrücken bekommen, worin gesagt, daß verschiedene Volksmänner verhaftet werden sollten, man möge sich nur rüsten.

Hr. Lud. Zimmer, Schuhmacher in Pirmasenz. Er habe gehört, Hr. Baumann sollte arretirt werden; andere haben gesagt, es sey Ordre in die Dörfer geschickt, um Bauern herbeizurufen. Er sey darauf an Hrn. Baumanns Haus gegangen, wo dieser den Leuten zugerufen: sie sollten doch ruhig seyn.

Hr. Born, Scribent von dort. Als eine Untersuchung bei Hrn. Baumann gewesen, sollen Leute gefragt haben, ob Hilfe Noth wäre, worauf aber dieser gesagt: Es gienge alles auf geselligem Wege. Die Senfen habe er auch bei dem Sch'offer gesehen, der zu ihm gesagt: Diese sind gut für Infanterie und Kavallerie. Eine Frau von Thalstischen habe zu ihm gesagt, Hr. Baumann habe zu ihr gesagt: wenn sie nach Hause komme, solle man sich mit schneidenden und zerschendenden Instrumenten versehen, es gebe nun bald los.

Hr. Bürgermeist'iger Drapel von Erlensbrunn. Er habe gehört, Hr. Baumann habe Senfen machen lassen zum webren, sonst wisse er nichts.

Hr. Bürgermeister Wisbach zu Eschweiler. Er habe im Kasino zu Zweibrücken den Hrn. Baumann angetroffen, wo dieser von Mißhandlungen gesprochen, die er im Lang'schen Wirthshause zu Virmasens erlitten; zu ihm, Zeugen, habe er gesagt: Ihr bleibt doch immer unter dem Pantoffel.

Hr. Gäckler, Gerichtsbote zu Virmasens. Er habe Hrn. Baumann sagen hören: er sey nicht für die Setzung des Freiheitsbaums, aber auch nicht für dessen Bearäumung gewesen; jeder Gutbesitzer müsse nun standhaft und der guten Sache treu bleiben. Er habe auch gesehen, wie Baumann zur Thüre des Lang'schen Hauses hinausgeworfen wurde. Er habe wohl von Senfen gehört, sie aber nicht gesehen.

Hr. Dr. Pauli, Sohn zu Landau. Er sey damals durch Virmasens gereist, und sey im Lang'schen Hause abgestiegen. Er habe gesehen, daß es sehr unruhig war, und habe bemerkt, daß das Ganze daher komme, weil Dr. Grob in einem andern Wirthshause wohnte, wohin sich jeden Abend ein zahlreicher Zirkel zog, wodurch Lang seine Wirthschaft compromittirt glaube. Baumann sey nun ins Wirthshaus gekommen, und Hr. Gäckler, als Schwager des Lang, habe Anlaß genommen, jenen als einen Liberalen, anzusehen; daher die Mißhandlung, deren Souverän Baumann, ihm, Deponenten, auf der Straße angethät. Aus allen Neuffermann'schen Lanas sey überaus zu schließen gewesen, daß blos der Neid gegen Baumann so handeln machte. Da er auch gehört, daß es noch zur Klärung kommen sollte, habe er die List gebraucht, daß er sagte, es würde heute noch eine Kompagnie Soldaten kommen, er habe sie von Landau abmarschieren sehen; und dieses habe wahrscheinlich die Hinwearräumung des Freiheitsbaums beschleunigt. Er habe auch bemerkt, daß man aus dem Lang'schen Hause noch viele sogenannte Liberale geworfen, und unter den Auswerfern habe sich besonders die Frau des Gerichtsboten Gäckler, Schwester des Hrn. Lang, sehr thätig bewiesen.

Hr. Joh. Hiltshler, Sohn, von Landau. Er sey ins Lang'sche Wirthshaus gekommen, wo es geheißen, in einer halben Stunde würde der Freiheitsbaum umgehauen. Es sey nun Streit entstanden, in Folge dessen Hr. Baumann hinausgeworfen worden sey. Jeder Liberale, der hineingekommen, sey sodann auch nolens volens hinausgeworfen worden.

Hr. Joh. Pfeifer, Eigenthümer in Virmasens. Er habe die Senfen bei dem Schlosser gesehen; alles übrige, was er wisse, sey Frauensprache.

Hr. Lud. Schneider, Pensionär zu Virmasens. Hr. Baumann habe gesagt, man hätte besser gethan, sich zu bewaffnen, als den Baum umzuhauen, der die deutsche Farbe trug. Denn wer diese antaste, der greife ihm ins Herz.

Hr. Heinrich Bär, Ackermann zu Virmasens. Man habe gesagt, man wolle Hrn. Baumann arretiren, sonst wisse er nichts, er sey mit Baumann beschäftigt gewesen.

Hr. Rabbiner Oppenheimer von dort. Er sey mit Baumann nie in Berührung gestanden, und wisse nur einige Gerüchte, z. B. als sollten die Bauern zu Hilfe kommen u. dgl. Auch habe er gehört, daß Senfen gemacht worden, er habe sie aber nicht gesehen.

Hr. Bürgermeistereischreiber Drnemann von dort. Am 3r. Mai sey ein Freiheitsbaum gesetzt worden; beim Nied'rauhauen sey Streit entstanden. Man habe ihm, als er ins Lang'sche Haus gekommen, gesagt, Hr. Baumann habe angedeutet, man solle sich jeden Sonntag abwechselnd in den Wirthshäusern versammeln, um sich über das allgemeine Interesse zu beraten. Hr. Baumann habe gesagt, es wäre nicht recht, daß man den Baum gesetzt, aber auch unrecht, daß man ihn umgehauen. Darauf habe er ihm gesagt, daß er, Hr. Baumann, ja Schuld daran wäre. Woraufhin Hr. Baumann erwidert: Er sey ein Hundsfott wenn er dieses sage. Er, Zeuge, habe dem Hrn. Baumann gedroht, er werde ihm ins Gesicht schlagen, wenn er es noch einmal sage. Von Senfen habe er wohl etwas gehört, aber keine gesehen. Es seyen bei diesem Vorfalle 15 bis 20 Personen zugegen gewesen.

Hr. Schimper, Scribent zu Virmasens. Ein Bote habe ihm gesagt, er habe dem Hrn. Baumann einen Brief gebracht, und dieser habe sogleich weiter berichtet; und es ginge jetzt bald los. Der Bote heiße Rapp, und sey Laalöhner in Zweibrücken.

Derselbe habe auch gesagt: Er, Zeuge, bringe den Hrn. Baumann ins Unglück, und er würde deshalb gehent und geradbrecht.
Ende um 2 Uhr.

Sitzung vom 21. August 1833.

Fortsetzung des Zeugenverhörs.

Die Aussagen der heute producirten Zeugen haben mehr oder minder den Charakter der vorübergehenden, unter diesen mehrere, welche die Mißhandlung, die Hrn. Baumann im Lang'schen Wirthshause widerfuhr constatiren, daß Hr. Baumann gesagt, es sey Nicht eines dieser Bürgers sich zu bewaffnen, aber nicht gegen die Regierung, sondern zum eigenen Schutze. Der Hr. Bürgermeister Bruch zu Virmasens selbst, giebt an, nicht zu wissen, wer die Veranlassung zur Setzung des Freiheitsbaums gegeben; Hr. Baumann sey Correspondent des Galas-Comite gewesen u. s. w., und als während der Haussuchung bei Baumann selber gefragt worden, ob ihm Hilfe Noth sey? habe er geantwortet: nein, es gehe alles auf geselligem Wege. Dieses sahen noch viele der andern Zeugen aus. Welchen Gebrauch Hr. Baumann von den Senfen machen wollte, wisse er nicht. Baumann sey sonst ein redlicher, thätiger Geschäftsmann gewesen; er habe nur diese 4 Senfen machen lassen; keine zum Verkauf ausgesetzt, auch Niemanden ermutht, solche machen zu lassen.

Andere Zeugen deponiren hinsichtlich des Briefes, den Hr. Baumann von Zweibrücken erhalten, es sey darin gestanden, man wolle mehrere Volksmänner verhaften, man müsse sich bereit halten. Zu was? bemerkt einer der Zeugen, meinte man vielleicht das Heumachen, welches damals bedorftand?

Der Bote Ludwig Crapp von Zweibrücken sagt, er habe dem Hrn. Baumann mehrere Briefe gebracht, wessen Inhalts, wisse er nicht; es könne möglich seyn, daß er selbst auch damals einen solchen gebracht, denn er erinnere sich, daß ein unbekannter Herr, im Frack oder Ueberrock ihm einen Brief an Hrn. Baumann gegeben, und ihm den Postenlohn sogleich bezahlt habe. Aber auch von dem Inhalte dieses Briefes wisse er nichts. Stünde aber etwas von Losachen darin, so wisse er es nicht zu deuten, er selbst würde losgehen, wenn er sein Glück dabei zu machen wüßte.

Ein anderer Zeuge Bernhard Dörner, früher Knecht im Lang'schen Wirthshause zu Virmasens, sagt bestimmt, daß er durch Frau Lang und die Ehefrau des Gerichtsboten Gäckler aufgefordert worden sey,

Hrn. Baumann hinauszuwerfen, daß er sich aber statt dessen gütlich an denselben gewendet habe.

Der Schmied Messert von dort, welcher die Sensen gefertigt, erklärt: Hr. Baumann habe selbe als zu seiner Vertheidigung nötig bestellt, und als er sie ins Haus gebracht, habe Hr. Baumann zu seiner Frau gesagt: Siehe, liebe Hausmutter, da haben wir unsere Hauswaare. Für das Stück habe er 10 fr. Arbeitslohn erhalten.

Die vorgeführten Entlastungszeugen geben im Wesentlichen Erklärungen über die Vorfälle im Lang'schen Wirtshause, über die Sezung und Begräbnung des Freiheitsbaumes u. s. w.

Der Hr. Generalprokurator stellt den Antrag, daß die schriftlichen Aussagen zweier in der Sitzung nicht gegenwärtigen Zeugen, wovon der eine gestorben, der andere aber, der ins jenseitige Bayern versetzt worden, die Ladung nicht mehr erreichen konnte, öffentlich verlesen werden.

Hr. Anwalt Glaser protestirt dagegen, indem das Gesetz deutlich und ausdrücklich sage, daß alle Zeugenaussagen in Gegenwart der Geschworenen statt finden müssen, und nur im Contumacialverfahren und andern wenigen Fällen Ausnahme statt finde, und daß gerade in Art. 477 des Criminalgesetzbuchs, welchen die Staatsbehörde zu benutzen sich bemühe, keine Opposition begründet erscheine.

Nach halbstündiger Berathung und auf den Grund des allegirten 477. Artikels, verwirft das Assisengericht den Antrag der k. Staatsbehörde als unzulässig.

Ende der Sitzung um 2 Uhr.

A n z e i g e.

Es heißt: die Schlussverhandlung rücksichtlich Hrn. Baumann, soll heute Donnerstag, den 22. August statt haben, selbst wenn die Sitzung bis Abends dauern sollte. Die folgende und letzte Nummer der Tagesneuigkeiten erscheint daher nächsten Samstag.